

Vorwort

andererseits 11/12 präsentiert sich über die inzwischen fest zum Jahrbuch gehörenden Rubriken hinaus mit einer ganzen Reihe von Besonderheiten, Innovationen und nicht zuletzt »Special Sections/Schwerpunkten«.

Zu diesen gehört der zum *Berlin Seminar on German Literary Institutions*, welches William Collins Donahue (University of Notre Dame) und Martin Kagel (University of Georgia) im Frühsommer eines jeden Jahres mit großem Zuspruch in Berlin abhalten, ein – wie es eine Teilnehmerin nannte – »germanistisches Sommermärchen«. Weiter gibt es einen Schwerpunkt »German Studies Approaches to Media Literacy«, dessen Beiträge auf ein Seminar bei der GSA-Tagung 2022 in Houston zurückgehen und im Kontext der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der University of Cincinnati und der Universität Duisburg-Essen zum Rahmenthema »Literalität/Literacy« entstanden sind. Einen Schwerpunkt und zugleich eine Innovation bildet die Sektion zu Stephen Dowdens Monografie *Modernism and Mimesis*. Gerahmt durch einen einleitenden Beitrag von William Collins Donahue, diskutieren ausgewiesene Expertinnen und Experten in Kurzbeiträgen das Buch von Dowden, der die Sektion selbst mit einer Rückkopplung zu den Beiträgen abschließt. Wir würden uns freuen, wenn dieses Beispiel der intensiven Auseinandersetzung mit wichtigen Publikationen Schule machen würde, hat man es – was die Rückkopplungen zu einer Veröffentlichung angeht – als Autorin oder Autor doch meistens (und bestenfalls) mit Rezensionen zu tun, über die aber nur selten ein vertiefter und dann vielleicht sogar dialogischer Austausch entsteht. Die Special Section zu »Poetologien mehrdeutigen Erinnerns. Historisierungsstrategien in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur« versammelt die ausgearbeiteten Vorträge eines von Norbert Otto Eke geleiteten Panels beim Germanistentag 2022 in Paderborn. Gefragt wird, auf welche Weise Historisierungsprozesse im Sinne der erinnernden Konstruktion des Vergangenen die Gegenwartsliteratur in vielfältiger Form leiten. Damit rücken neben der Frage, mittels welcher narrativen Strategien und Erzählverfahren die auf Mehrdeutigkeit beruhenden Geschichtsbilder entworfen werden, auch politische Aspekte der Konstrukte von Vergangenen in den Blick. Der letzte Schwerpunkt analysiert die Rede von »dem Westen« (was »den Osten« stets einschließt). Geradezu

›eingeklemmt‹ zwischen den Diagnosen ›permanenter Niedergang‹ und ›neues Erstarcken‹, nimmt sich der Schwerpunkt des notorisch uneindeutigen Konzepts der Rede(n) von ›dem Westen‹ in historischer, aktualgeschichtlicher, insbesondere aber auch transatlantischer Perspektive an.

Über die Schwerpunktthemen sollen aber die ständigen Rubriken nicht vergessen sein, können doch auch sie in dieser Ausgabe mit Besonderem aufwarten. So bringt das »Forum on Pedagogy« unter anderem einen Beitrag einer studentischen Teilnehmerin an einem Blockseminar zur Analyse von Kurzfilmen, das im Rahmen des internationalen Gastdozentenprogramms an der Universität Duisburg-Essen, geleitet von William Collins Donahue, stattgefunden hat. Sichtbar wird ein hochschuldidaktisches Konzept, das zur Nachahmung und Weiterentwicklung empfohlen sei.

Erfreulich gut bestückt ist diesmal die Abteilung Rezensionen. Dennoch würden wir uns sehr freuen, noch mehr Besprechungen von ›transatlantisch‹ interessierenden Büchern zu bekommen. Bitte gerne Titel zur Besprechung vorschlagen.

Wiederum ist *andererseits* nicht ohne die Unterstützung einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen entstanden. Wir danken allen Sektionseditorinnen und -editoren und ganz besonders Thomas Küpper (Universität Duisburg-Essen). Für das umsichtige Lektorat und die Umsetzung des Satz-Templates ist auch diesmal Wolfgang Delseit (Köln) zu danken. Besonderer Dank gilt der Dekanin des College of Arts and Letters der University of Notre Dame für ihre Unterstützung.

Im Herbst 2023

William Collins Donahue (Notre Dame/USA)

Georg Mein (Esch-Belval/Luxemburg)

Rolf Parr (Essen/Deutschland)